

L_S_04 Plastikgüllebehälter

Theoretisches Reduktionspotenzial: **471 Tonnen NH₃**

Annahmen: Das theoretische Reduktionspotenzial wird unter der Annahme berechnet, dass alle Flüssigmist-Lager, die ein ungünstigeres Emissionsverhalten im Vergleich zur Maßnahme L_S_04 aufweisen, abgedeckt werden (dies betrifft Lager mit fester Abdeckung, nicht abgedeckte und unbelüftete Lager, Lager mit Güllebelüftung, Strohabdeckung, Abdeckung mit Plastikfolie und natürlicher Schwimmdecke).

Das Minderungspotenzial je Maßnahme wird immer in NH₃-Emissionen gesamt angegeben. Das bedeutet, dass die Wirksamkeit der Maßnahme im gesamten Stickstofffluss abgebildet ist.

Rechenweg: Für die Emissionsberechnung der entsprechenden OLI-Flüssigmistmengen wird ein Minderungsfaktor für Plastikgüllebehälter von 95 % angesetzt (EMEP/EEA 2013). Der EMEP/EEA-Faktor von 100 % für Plastikgüllebehälter wurde um 5 % verringert, da durch Manipulation, Füllung und Umgang mit Gerätschaft geringfügige Emissionen unvermeidlich sind.

Datengrundlagen: OLI 2015, Berechnungsmodell Landwirtschaft. Die Stallsystemverteilung der OLI basiert auf der TIHALO-Studie aus dem Jahr 2005 (Amon et al. 2007).

Technisches Reduktionspotenzial: **21 Tonnen NH₃**

Annahmen: Die Lagerung von Gülle in Plastikgüllebehältern (vollkommen geschlossene Kunststoff-Sackbehälter) ist eine neue Methode zur temporären Güllelagerung.

Da Plastikgüllebehälter lediglich ein Zwischenlager darstellen, wird angenommen, dass maximal 1/3 der Güllemenge dafür potenziell in Frage kommt (ExpertInnenschätzung Umweltbundesamt 2016).

Kosten

Die Maßnahme ist kostengünstig bei Investition und Betrieb. Allerdings ist die Gefahr der Beschädigung der Behältnisse in die Entscheidung einzubeziehen und die Lagerung in Gewässernähe ist tunlichst zu vermeiden.

Betriebsgröße

Es wird die Annahme getroffen, dass diese Maßnahme für Betriebsgrößen bis maximal 30 GVE als kostengünstige Lösung der Zwischenlagerung geeignet ist.

Rechenweg: Das technische Reduktionspotenzial wird anhand der potenziellen Güllemengen (1/3 der Menge aus dem theoretischen Potenzial) und der GVE-Verhältnisse (14 %) abgeschätzt und liegt somit bei 5 % des theoretischen Reduktionspotenzials (33 %*14 %).

Datengrundlagen: INVEKOS (2016), Statistik Austria (2015), BMLFUW (2015), ExpertInnenschätzung Umweltbundesamt (2016).